

V

O

M



K

O

P

F

K

Kostenlose Leseprobe

Das vollständige E-Book
können Sie hier erwerben:

Zum E-Book

[\(http://drehbuchschreiben.org/ebook/\)](http://drehbuchschreiben.org/ebook/)

O

M

D

R

E

H

B

U

C

H

Anleitung für Ihr erstes eigenes Drehbuch

TOM SCHÄFER
KAI GUBALLA

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Einführung in die Welt der Drehbücher	8
1. Aller Anfang ist schwer	14
Entwurf • Zeitplan • Ideen • Anregungen • Plot • Themenfindung • Filmempfehlungen	
1.1 Den eigenen Rhythmus finden und eine Arbeitshaltung entwickeln	16
1.2 Wie und wo findet man geeignete Ideen und Anregungen?	21
1.3 Wo fängt man bei einem Drehbuch am besten an?	26
1.4 Vorbereitungen für das Drehbuchschreiben	29
1.5 Filmempfehlungen	34
1.6 Zusammenfassung	38
1.7 Übungen	42

2. Die Figur als Mittelpunkt des Drehbuches	45
Figuren • Drehbuchfigur • Handlung • Story Line • Bedürfnis • Charakter • dramaturgischer Handlungsbogen • Konflikt	
2.1 Wie erschafft man eine Drehbuchfigur?	47
2.2 Was ist das Geheimnis einer lebendigen Figur?	54
2.3 Konflikte	57
2.4 Zusammenfassung	60
2.5 Übungen	63
3. Die richtige Story	69
Story • Thema • Adaption • Logline • Hilfsmittel • Konflikt	
3.1 Themenfindung	71
3.2 Wo findet man die besten Storys für ein Drehbuch?	74
3.3 Buchadaptionen	78
3.4 Ist die Hauptfigur drehbuchtauglich	81
3.5 Zusammenfassung	84
3.6 Übungen	84

4. Jede Story hat immer einen Anfang und ein Ende 87

Paradigma • Anfang und Ende • Plot Point I und II • Akt •
Exposition • Konfrontation • Auflösung • Exposé • Gliederung •
Treatment • Prämisse • Fundament • Struktur • Story Line

4.1 Wie wird die Story aufgebaut? 88

4.2 Wie wird die Story am besten gegliedert? 93

4.3 Welche grundlegenden Strukturen sind beim Aufbau der
Story zu beachten? 99

4.4 Wie kann man die Story Line finden? 100

4.5 Zusammenfassung 102

4.6 Übungen 103

5. Richtig in Szene gesetzt 107

Szene • Dramatischer Beat • Kontext • Sequenz • Beispiele •
dramaturgische Tricks und Kniffe

5.1 Was sollte man als Autor bei den einzelnen Szenen
beachten? 110

5.2 Wie verbindet man einzelne Szenen zu einer Sequenz?..... 115

5.3 Praktische Beispiele 117

5.4 Zusammenfassung 124

5.5 Übungen 125

6. Der Dialog im Einklang mit der Handlung und dem Charakter 127

Dialog • Charakter • Handlung • Text • Subtext • Funktion •
Satzbau im Dialog

6.1 Der Drehbuch-Dialog als wichtiges Werkzeug 129

6.2 Welche Funktionen hat ein Dialog? 131

6.3 Sinnvolle Prinzipien für die Konstruktion eines Dialogs 133

6.4 Die häufigsten Fehler beim Konstruieren von Dialogen 135

6.5 Zusammenfassung 138

6.6 Übungen 139

7. Das Format eines Drehbuches 142

Drehbuchformat • Stilistik • Off Screen • Voice-over • Software

7.1 Wie sollen Szenen formal gestaltet sein? 147

7.2 Welche Software für Drehbuchautoren ist hilfreich? 156

7.3 Zusammenfassung 160

7.4 Übungen 162

8. Hilfreiche Tipps für Drehbuchautoren 164

Inhaltsverzeichnis

Tipps • Ressourcen • Beobachten • Erinnern • Vorstellung • Gefühle • Empathie • Intuition • Schreibblockade	
8.1 Welche wichtigen Ressourcen sind nutzbar?	164
8.2 Was tun, wenn das Schreiben zur Qual wird und eine Blockade droht?	170
8.3 Zusammenfassung	176
8.4 An die Arbeit!	177
9. Endlich loslegen!	179
Konflikt • Vorbereitungen • Zusammenarbeit	
9.1 Das Schreiben	180
9.2 Einzelkämpfer oder in Zusammenarbeit?	182
10. Das Werk ist vollbracht	189
Überarbeitung • Aufsatz • Kritik • Feedback • Rechtsschutz • Urheberrecht • Prioritätsverhandlung • notarielle Urkunde	
10.1 Was folgt nach dem Schreiben?	189
10.2 Wie überarbeitet man sein Drehbuch am besten?	191
10.3 Kritik als nützliches Feedback betrachten	192
10.4 Wie man sein Drehbuch am besten schützt	194
10.5 Wie finde ich einen Produzenten?	198
10.6 Zusammenfassung	200
Abschließende Gedanken	202
Beispiel-Drehbuch: Erlebnisse im Lechtal - Auszug	204
Testfragen	290
(Auswertung)	292
Begriffserklärung	296
Ausbildungsstätten	300
Literaturverzeichnis/Quellenangaben	306
Danksagung	310

***„Drei Dinge sind für einen
erfolgreichen Film entscheidend:
Erstens ein gutes Drehbuch,
zweitens ein gutes Drehbuch,
drittens ein gutes Drehbuch.“***

– Billy Wilder –

Ich möchte mit diesem Buch die bisherige Literatur ergänzen, indem ich Sie in die Welt des Drehbuchschreibens einführe. Ich möchte Ihnen ein Hilfsmittel an die Hand geben, mit dem Sie bald selbst Drehbücher schreiben können. Setzen Sie Ihren Traum vom Schreiben Ihres eigenen Drehbuches in die Tat um!

Entwickeln Sie Ihre eigene Idee zu einem Drehbuch oder entwickeln Sie diese weiter! Sie können ein Drehbuch schreiben. Werfen Sie Ihre Zweifel über Bord und fangen Sie an! Schritt für Schritt.

Viele namhafte Autoren haben bereits Fachliteratur zum Thema Drehbuchschreiben verfasst. Jedes Buch über das Drehbuchschreiben hat seine ganz eigene Struktur und erklärt die Welt der Drehbücher auf seine eigene Weise. Um eine größtmögliche, methodische Allgemeingültigkeit gewährleisten zu können und um gleichzeitig so nah wie möglich an der Sache – Ihrem Drehbuch – zu bleiben, haben wir dieses Buch als Kollektiv, von zwei verschiedenen Seiten aus betrachtet, geschrieben und diverse Kompetenzen aus Lehre und Beruf beratend hinzugezogen.

In diesem Buch haben wir uns für einen organischen, auf der Hauptfigur und Ihrer Grundidee basierendem, Ansatz entschieden, der Ihnen Schritt für Schritt die dramaturgisch-szenische Entwicklung Ihres Drehbuches ermöglicht. Anhand von Beispielen und vielen Übungen werden Sie schnell von Ihrem Kopfkino zum Drehbuch gelangen. Nutzen Sie unsere Erfahrungen und unser Wissen für Ihr eigenes Drehbuch. Sehen Sie dieses Buch als Anleitung, um selbst aktiv zu werden!

*Lassen Sie sich auf die verschiedenen Übungen ein und
erlernen Sie das Handwerk des Drehbuchschreibens.*

Ganz egal, was man im Leben beginnt: In den meisten Fällen ist der Anfang das Schwierigste. Doch ohne Anfang gibt es kein Resultat. Oder wie in unserem Falle: kein Drehbuch.

Doch wo und wie beginnt man am besten mit dem Drehbuchschreiben? Wie überträgt man das Kopfkino in die Form eines Drehbuches? Gerade wenn man eine Geschichte im Kopf hat, überschlagen sich unter Umständen handelnde Figuren, Schauplätze oder auch die Gefühle. Da hat man sich eine Geschichte und deren Ablauf zurechtgelegt und ist ganz aufgeregt. Man kann es kaum erwarten, die Geschichte aufzuschreiben und als Drehbuch in Form zu bringen. Doch immer mit der Ruhe!

Auch wenn Sie das Gefühl haben, einen fertigen Film im Kopf zu haben - noch ist es Ihr Kopfkino.

Noch fehlen möglicherweise die handwerklichen Grundlagen, mit denen man ein Drehbuch entwirft und schlussendlich auch schreibt. Wenn Ihr Drehbuch ein gutes Drehbuch werden soll, dann nehmen Sie sich die Zeit, sich mit dem nötigen Wissen auszurüsten.

Zunächst sollten Sie sich die folgenden Fragen beantworten können:

- » Wo soll die Geschichte spielen?
- » Welche Figuren spielen mit?
- » Über welche besonderen Fähigkeiten verfügen die Figuren?
- » Welche Schauplätze kommen in der Geschichte vor?
- » Mit welchem Ereignis beginnt die Story?
- » Wie sieht das Ende ungefähr aus?
- » Wo liegen die Wendepunkte in der Geschichte (Plot Points)?
- » Wie bauen Sie die Handlung und die Spannung auf?
- » Hat Ihr Drehbuch eine Zielgruppe?

Plot Point/Wendepunkt: prägnante Punkte (im Idealfall zwei) Ihres Buches, an denen sich das Blatt Ihrer Figur/Handlung zuerst zum Schlechten, dann zum Guten verändert.

2. Die Figur als Mittelpunkt des Drehbuches



Für einen vielschichtigen Charakter haben Sie als Autor verschiedene Beschreibungsebenen zur Verfügung:

- » a) die physiologische Ebene, die Alter, Geschlecht, Größe usw. beinhaltet,
- » b) die soziologische Ebene, die Herkunft, Bildungsgrad und Familienstand beinhaltet,
- » c) die psychologische Ebene, die die emotionale Verfassung der Figur beinhaltet.

Wenn Sie Ihre Figur erschaffen, betrachten Sie diesen Charakter unter den Aspekten der Soziologie, der Physiologie und der Psychologie! Stellen Sie sich am besten zu den einzelnen Dimensionen Fragen, mit denen Sie die Biografie der Figur erschaffen!

Solche Fragen können unter anderem sein:

physiologisch:

- » Hat Ihre Figur eine Krankheit oder ein Gebrechen?
- » Wie alt ist Ihre Figur?
- » Welches Geschlecht hat Ihre Figur?
- » Ist Ihre Figur schön oder eher hässlich?

soziologisch:

- » Welchen Schulabschluss hat Ihre Figur?
- » Aus welchem sozialen Umfeld kommt Ihre Figur?
- » Strebt Ihre Figur eine Veränderung an, zum Beispiel bezüglich ihrer Karriere?
- » Wie steht Ihre Figur dem Leben gegenüber?
- » Welches Verhältnis hat Ihre Figur zu Familie und Freunden?

psychologisch (natürlich am bedeutendsten!):

- » Hat Ihre Figur Geheimnisse?
- » Hat sie Prinzipien?
- » Bricht die Figur ihre Prinzipien?
- » Wenn ja, in welcher Situation?
- » Hat Ihre Figur Ängste, Hemmungen oder Vorurteile?
- » Wie ist Ihre Figur sexuell orientiert?

An dieser Stelle gebe ich Ihnen einen kleinen Tipp: Sie müssen nicht für alle drei Dimensionen alle Fakten aufführen. Dennoch sollten Sie nahezu jede erdenkliche Frage zu Ihrer Figur beantworten können und hierzu ist es unabdingbar, sich mit allen Facetten Ihrer Figur vertraut zu machen.

wird es keine sehenswerte Geschichte werden. Damit meine ich: Wenn Ihr Protagonist nicht irgendeinen inneren oder äußeren Konflikt in Ihrer Geschichte zu bewältigen hat, wird der Zuschauer mit Ihrer Hauptfigur nicht mitfiebern können.

Dieser Konflikt muss zu einem Ziel führen. Und beides, Konflikt und Ziel, beziehungsweise die Lösung, muss ihnen von Anfang an klar sein. Sie allein sind beim Drehbuchschreiben in der Lage, den Ausgang und das Ziel zu kennen. Sie allein entscheiden, wie der Weg verläuft und wie die Geschichte ausgeht.

Die Logline ist eine klar und einfach formulierte Beschreibung der Geschichte in zwei Zeilen

Wenn Sie eine Idee für Ihr Drehbuch haben, so ist es erst einmal wichtig, dass Sie diese Idee auf zwei kurze Sätze reduzieren. Mit dieser sogenannten Logline testen Sie zum einen, ob die Geschichte für ein Drehbuch geeignet ist, und zum anderen bringen Sie Ihre Idee auf den Punkt. Und genau über diese kurze Logline finden Sie auch Ihr Thema.

Bringen Sie es also genauso auf den Punkt!

3.1 Themenfindung

Wenn Sie wiederum kein Thema eindeutig zuordnen können, dann müssen Sie nochmals hinterfragen, ob Ihre Idee wirklich zu einem Drehbuch geeignet ist.

Ein weiterer, nicht ganz unwesentlicher Punkt in Bezug auf das Thema, ist folgender: Wenn Sie ein Drehbuch schreiben wollen, aber die zündende Idee noch auf sich warten lässt, dann können Sie mithilfe eines Themas ansetzen. Nehmen Sie sich also in diesem Fall ein Thema, über welches Sie gern schreiben möchten! Setzen Sie sich damit eingehend auseinander! Entwickeln Sie vielleicht schon die eine oder andere Figur dazu! Und über diesen Weg gelangen Sie schlussendlich zu Ihrer Idee für das Drehbuch. Es gibt also mehrere Wege, wie Sie zu einer guten Story für Ihr Drehbuch gelangen.



4. Jede Story hat einen Anfang und ein Ende



1. Akt (Anfang)	2. Akt (Mitte)	3. Akt (Ende)
Auslösendes Ereignis Plot Point I Seiten 1 – 30 = Exposition	(erster Höhepunkt) Plot Point II Seiten 30 – 90 = Konfrontation	Höhepunkt Seiten 90 – 120 = Auflösung
Akt: Das Drehbuch wird in drei, vier, fünf oder auch sieben Akte (Handlungsabschnitte) aufgeteilt.	Exposition: Der einleitende Teil. Die Figur(en) und der Konflikt werden eingeführt.	Plot Point: Damit sind die - im Idealfall - zwei Wendepunkte gemeint.

4.1 Wie wird die Story aufgebaut?

Wie bereits erwähnt, ist die Struktur für den richtigen Aufbau der Story das Non-Plus-Ultra. Ohne Struktur werden Sie sich verlieren oder gar verrennen. Generell kann die Story in drei, vier, fünf oder auch sieben (Unter-)Akte gegliedert sein, je nach Größe und Länge des Projektes (z.B. Zweiteiler, Serie). Ich werde im Folgenden aber lediglich die Struktur der Gliederung in drei Akte behandeln. Zur Veranschaulichung eines 90- bis 120-minütigen Spielfilms ist dies am besten.

Durch die vorangegangenen Übungen und Schritte haben Sie sich jetzt für eine Geschichte entschieden. Sie haben Ihre Figuren erschaffen.

Halten Sie sich die Grundstruktur eines
Drehbuches vor Augen!

Für den Beginn ist es hilfreich, wenn Sie sich das Paradigma aufzeichnen. Füllen Sie die einzelnen Abschnitte des Paradigmas mit den individuellen Angaben zu Ihrem Drehbuch! Gliedern Sie also für sich anschaulich, wo Anfang, Mitte und Ende Ihrer Geschichte sind! Markieren Sie sich den Plot Point I und den Plot Point II. So schaffen Sie sich eine gut überschaubare Story, die Sie nun Stück für Stück auffüllen. In den Plot Points (Wendepunkten) nimmt die Handlung – wie der Name schon sagt – eine dramaturgische Wende. Klassischerweise erst zum Schlechten, also gegen das Ziel der Hauptfigur, dann zum Guten, also in Richtung Auflösung der Handlung. In einem Kriminalfilm hieße dies jedoch beispielsweise, dass nach dem ersten Wendepunkt alles gegen die Ermittlungen – also für den Mörder, Verbrecher etc. - läuft und der zweite Wendepunkt dann jedoch zu einem Ermittlungserfolg führt. Syd Field hat für die einzelnen Akte einige Merkmale herausgearbeitet, die für ein gelingendes Drehbuch und eine „saubere“ Dramaturgie enthalten sein sollten und die ich Ihnen hier vorstelle:

Am besten kann man dies mit einem Beispiel verdeutlichen:

» In *Gegen die Wand* (D 2003 – wie Sie merken, mein Lieblingsfilm – ich gebe es gerne zu) ist das Ziel der Hauptfigur, – Cahit – alleine zu sein, Sibel loszuwerden, sich zu Tode zu trinken. Sein Bedürfnis hingegen ist (vorerst unbewusst!): Sibels Liebe. Der Midpoint des Films ist gleichzeitig eine Szene, in der der oben genannte Dramatische Beat am stärksten zu Tage tritt: Cahit spielt mit Sibels Bruder und deren Cousins Karten. Während diese von ihren Puff- besuchen erzählen, macht er sie darauf aufmerksam, warum sie nicht mit ihren Frauen verkehren. Daraufhin kommt es fast zu einer Schlägerei. Sibels Bruder, der bis dahin eine tiefe Abneigung gegen seinen Schwager gehegt und gepflegt hat, begleitet ihn nun nach draußen – während der Zuschauer (und ich jedes Mal!) mit einer Schlägerei rechnet, nimmt er Cahit, drückt ihn an sich und sagt: „Du liebst sie?!“

Die sich umkehrende Dominanz von Bedürfnis – der Liebe zu Sibel – und Ziel – das Alleinsein! - findet Ausdruck in dieser Szene, die darüber hinaus eine kleine **Sequenz** darstellt.

5.2 Wie verbindet man einzelne Szenen zu einer Sequenz?

Eine Reihe von Szenen wird durch einen Gedanken miteinander zu einer Sequenz verbunden. Ähnlich wie bei einer Perlenkette reihen sich die Szenen aneinander. Man könnte auch sagen, dass die Szenen in einer Sequenz eine Einheit oder einen Block bilden.

Ähnlich wie das Drehbuch selbst verfügt die Sequenz über einen Anfang, eine Mitte und ein Ende.

Genauso sollten Sie die Sequenzen in Ihrem Drehbuch auch betrachten. Die Anzahl der einzelnen Szenen kann bei den verschiedenen Sequenzen unterschiedlich sein. Das ist immer ein bisschen davon abhängig, wie viele Szenen Sie brauchen, um Ihr Anliegen deutlich zu machen.

6. Der Dialog im Einklang mit Handlung und Hauptfigur



die Dialoge von der Hand gehen. Und doch stößt man gerade in den Dialogen häufig auf die gleiche Art von Fehlern. Im Folgenden möchte ich Sie dafür sensibilisieren, damit Sie diese Fehler vermeiden können.

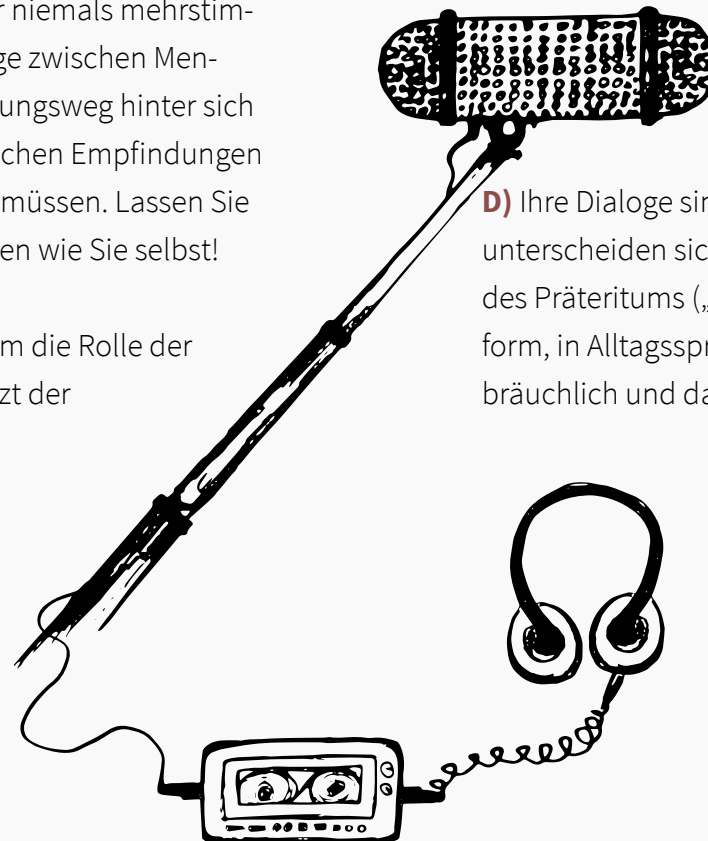
A) Die Figuren im Drehbuch sprechen alle gleich. Das heißt, sie verwenden das gleiche Vokabular und besitzen kaum unterschiedliche Stile und Klangfarben. Vergleichen Sie Ihre Figuren mit einem Chor! Wenn alle Sänger im Sopran singen, wird der Chor niemals mehrstimmig singen können. Und da nur ganz selten Dialoge zwischen Menschen geführt werden, die ein und denselben Bildungsweg hinter sich haben, die im gleichen Umfeld leben oder die gleichen Empfindungen haben, wird es Unterscheidungsmerkmale geben müssen. Lassen Sie also Ihre Figuren nicht die gleiche Sprache sprechen wie Sie selbst!

B) Misshandeln Sie den Dialog nicht, indem Sie ihm die Rolle der Exposition zukommen lassen! Im Normalfall besitzt der Dialogpartner Ihrer Hauptfigur alle wichtigen Informationen. Verwechseln Sie hier nicht die Notwendigkeit, dass Sie als Autor dem Publikum etwas mitteilen wollen, mit der Notwendigkeit, dass Ihre Figur etwas durch den Dialog erfahren muss!

C) Ihre Figuren sagen genau das, was sie meinen. Im sozialen Miteinander sagen wir nie exakt das, was wir meinen. Wir wägen den sozialen Kontext ab, versuchen, das Gegenüber nicht ungewollt zu verletzen oder haben unsere Ziele im Hinterkopf. Wir agieren berechnend. Dies stellt eine enorme soziale Leistung dar. Versetzen Sie sich beim Dialogschreiben in die Lage der sprechenden Figur, bedenken Sie deren Motiv und legen Sie ihr entsprechende Sätze in den Mund!

D) Ihre Dialoge sind „aus Papier“. Schrift- und gesprochene Sprache unterscheiden sich fundamental voneinander, so ist z.B. der Gebrauch des Präteritums („Sie ging sofort nach Hause“) die klassische Prosaform, in Alltagssprache – und somit in Ihrem Drehbuch! – meist ungebrauchlich und daher tabu. Benutzen Sie Ihre

Gesprächsbeobachtungen, hören Sie genau zu! Gleiches gilt für Futur I, Futur II und Plusquamperfekt, außer in Berlin – „Ick hatte jedacht...“ – sowie natürlich übermäßig gestaffelte Haupt- und Nebensatzkolonnaden.



Zweitens mischen Sie sich dabei in die Arbeit derer ein, mit denen der Film – im besten Fall – im kollektiven Gedächtnis haften bleibt: die Schauspieler!

Schauen Sie zum Spaß einmal jeweils einen Film von Aki Kaurismäki (Finnland) und Emir Kosturica (Bosnien-Herzegowina) und achten dabei auf Mimik und Gestik! Sie werden erstaunt sein: Selbst die einfachsten Regungen und Sätze werden Ihnen im direkten Vergleich erst schockgefroren (Kaurismäki) und dann wie auf Speed (Kosturica) vorkommen – von so vielen sozio-kulturellen, inszenatorischen, stilistischen Faktoren hängen Körpersprache und Mimik ab.

Jede Szene in einem Film besteht aus verschiedenen Einstellungen (selten aus nur einer). Eine Einstellung bezeichnet den räumlichen und zeitlichen Abschnitt der Szene, der mit Kamera und Ton festgehalten wird. Bei einem Dialog beispielsweise gibt es eine Haupteinstellung – einen Master –, die die beiden Gesprächspartner von etwas entfernter Position zeigt (in der sog. Totalen) sowie zwei nähere Einstellungen, die jeweils den einen und den anderen Sprecher zeigen. Dies sind die zwei Nahen (je nach genauem Bildausschnitt auch Amerikanische, Halb-Nahe, Großaufnahme etc.). Beim tatsächlichen Drehen spricht man von Schuss und Gegen-Schuss (den berühmten Shots), die je nach Verfassung der Schauspieler, Laune des Regisseurs, Wetter usw. wiederholt werden. Soweit die Größe der Einstellung aber nicht

verändert wird, bleibt es – auch nach 26 Shots – bei zwei Einstellungen!

Dies zum Grundlegenden der Umwandlung Ihres Drehbuches in einen Film. Ich schreibe deswegen so ausführlich darüber, da sich viele Autoren unnötig viele Gedanken über die Auflösung – das nämlich ist die Unterteilung der Szenen in Einstellungen – ihres Drehbuches machen!

Entgegen der landläufigen Meinung – und der teilweise praktizierten Vorgehensweise in den USA – sollten Sie in ihrem Drehbuch die Einstellungen nicht vermerken oder kennzeichnen!

Schreiben Sie alles in einem runter, als könnten Sie an
dem Ort, an dem sich Ihre Figuren befinden,
frei herum springen oder -fliegen!

Denn was für die Mimik bei den Schauspielern gilt, gilt bei der Auflösung genauso: Sie ist Aufgabe, Profession und oft genug große Leidenschaft der Regisseure und v.a. Kamerafrauen/männer!

Im Folgenden gebe ich Ihnen ein Beispiel, wie die Form des Drehbuches aussehen sollte.

8.3 Zusammenfassung

- A) Trainieren Sie Ihre Fähigkeiten! Beobachten Sie weiterhin, setzen Sie Gefühle und Beobachtungen immer in Zusammenhang mit Empathie, Vorstellungsvermögen und Erinnerungsvermögen!
- B) Lassen Sie sich nicht von der Schreibblockade beherrschen! Konzentrieren Sie sich auf das aktuell Wesentliche und nicht auf das Endresultat! Nutzen Sie Ihre Fähigkeiten und die genannten Lösungsansätze!
- C) Klammern Sie negative Gefühle nicht aus! Falls Sie zwischendurch einfach mal „keinen Bock“ mehr haben – seien Sie beruhigt, das sagt noch nichts über Ihr Können und Ihr Drehbuch aus. Machen Sie zur Not eine Schreibpause und nutzen Sie vielmehr Überdross und eventuelle Verzweiflung als Antrieb – vielleicht geht es Ihrer Hauptfigur in der Geschichte ja ähnlich? Ich habe z.B. einmal meinem Hauptcharakter eine Hasstirade auf die Straße, in der er wohnt, seine Freundin und die Welt im Allgemeinen in den Mund gelegt – sofort ging es mir besser, und eine unerwartet impulsiv-lebensnahe Szene ist entstanden.

8.4 An die Arbeit!

An dieser Stelle folgen jetzt keine Übungen mehr. Sie sind bereit und in der Lage, Ihr Drehbuch weiterzuführen, anzufangen oder zu Ende zu bringen!

Und noch etwas: 1957 bekam der Prager Zeichner Zdeněk Miler den Auftrag, die Trickfigur für eine Kindersendung über Flachs-Produktion zu erfinden. Als ihm nichts einfiel, ging er genervt und frustriert in einem nahegelegenen Park spazieren und stolperte über einen Maulwurfs-hügel: Der Kleine Maulwurf war geboren, bis heute ein Klassiker, in 80 Sprachen übersetzt!

Biografie verfassen. Oder aber, diesen Part übernimmt einer allein und der andere redigiert. Ebenso ist es denkbar, dass der eine Partner die Figuren entwickelt, während der andere die Recherche übernimmt oder die Schauplätze und Szenen gestaltet. Bevor Sie mit dem Schreiben beginnen, klären Sie folgende Fragen mit Ihrem Team:

- » Welche Geschichte wollen Sie schreiben?
- » In welcher Zeit wird sie spielen?
- » Wird ein juristischer Rat oder die Recherche in Büchereien und Archiven notwendig sein?
- » Welches Genre soll bedient werden?
- » Anfang und Ende der Geschichte?
- » Worum geht es genau?

Machen Sie sich eingangs gemeinsam Notizen und besprechen Sie, auf welche Weise Sie sich Fortschritte und Textabschnitte und Weiteres zukommen lassen.

Sind Sie täglich via Skype in Kontakt? Oder bevorzugen Sie den wöchentlichen Austausch per Email oder am Telefon?

Und noch etwas: Auch ein (scheinbares) Zuviel an Möglichkeiten und Wendungen in Ihrer Geschichte kann zu einem kreativen Erfolg werden: Der polnische Autorenfilmer Krzysztof Kieślowski, bekannt vor allem für seine Trilogie Drei Farben: Blau - Weiß - Rot, lässt in Przypadek – Der Zufall möglicherweise (1987) seinen jungen Helden Witek in einer jeweils gleich beginnenden Handlung zuerst einen Zug besteigen und kommunistischen Agitator, in einer zweiten Episode den Zug verpassen und Oppositioneller werden, in der dritten Variante zwar den Zug verpassen, aber die schöne Werka kennenlernen, mit der er fernab der Politik sein weiteres Leben verbringt...



Machen Sie aus Ihrem Drehbuch gutes und brauchbares Material, mit dem jeder Filmproduzent arbeiten möchte!

Ich persönlich bin ein großer Freund des radikalen, quer übers Buch verteilten Durchkorrigierens: Sätze, Szenen, ganze Figuren und Handlungsstränge können dem zum Opfer fallen, wenn man mit genug Distanz – und „Wut im Bauch“, endlich mit dem Buch fertig werden zu wollen! – und viel Rigorosität ans Eingemachte geht. Das hat auch etwas Befreiendes: Viel Ballast hat sich während des Schreibens am und im Buch angehäuft, auch werden Sie Szenen und Figuren finden, die Ihnen gar nicht mehr so gut gefallen. Nebenbei hat der harte Umgang mit dem eigenen Werk auch noch einen anderen Effekt: Es hilft dem Drehbuch, gewissermaßen „erwachsen“ zu werden, Sie bereiten es auf seine Reise vor; es soll und kann ja nicht ewig Ihr Baby bleiben!

10.4 Wie man sein Drehbuch am besten schützt

Es wird Ihnen bekannt sein, dass Sie als Urheber des Drehbuches die Rechte daran besitzen. Doch auch in der Filmindustrie kommt es immer wieder vor, dass es zu Urheberrechtsverletzungen kommt. Aus diesem Grund müssen Sie Ihr Drehbuch schützen. Überlassen Sie auch in dieser Beziehung nichts dem Zufall! Denn Sie müssen davon

ausgehen, dass viele Personen Ihr Manuskript lesen werden, bevor es angenommen und verfilmt wird.

Auszug aus dem Ratgeber Recht für Autoren

„Als preiswerte Möglichkeit bietet sich an, das Manuskript ... vorher an einen Freund per Post mit gut lesbarem Poststempel zu senden. Dieser sollte dann das Eingangsdatum auch auf dem Manuskriptumschlag vermerken, es gut aufheben und im Notfall bereit sein, als Zeuge für den Empfang des Briefes an jenem Tag zur Verfügung zu stehen.

Der etwas teurere Weg führt zum Notar, bei dem man eine sogenannte Prioritätsverhandlung durchführen lassen kann. Dabei hinterlegt man sein Manuskript und versichert an Eides statt unter dem Datum der Prioritätsverhandlung, dass man das Werk selbst geschaffen hat. Dieser notariellen Urkunde käme erhöhter Beweiswert in einem Rechtsstreit zu. Benutzt dann jemand urheberrechtswidrig das Manuskript, hat man entweder über den Freund oder über die notarielle Urkunde die Möglichkeit nachzuweisen, dass das Manuskript existierte, bevor es urheberrechtswidrig nachgeahmt wurde. An der mangelnden Möglichkeit, dies nachzuweisen, scheitert so mancher Prozess.“

Quelle: Recht für Autoren, Manfred Plinke (März 2012)

Machen Sie sich genügend Kopien von Ihrem Drehbuch! In sehr vielen Fällen wird Ihnen Ihr Drehbuch-Manuskript nicht zurückgeschickt, selbst wenn es nicht angenommen wird. Der klassische Weg, Ihr Urheberrecht schützen zu lassen, ist der Weg zum Notar. Je nach Qualität

Beispiel-Drehbuch: Erlebnisse im Lechtal

Erlebnisse im Lechtal

Fassung I

01.01.2000

von Max Mustermann

Max Mustermann

Adresse: Musterstr. 0

Telefon: 000 / 000000

E-Mail: max@mustermann.de

KOMMISSAR

(dreht sich die Tasse herum)

Gut, dann warte ich mit meinen Fragen.

Die Tür geht erneut auf. Xaver kommt herein und tritt auf den Tresen zu. Er gibt dem Kommissar die Hand und macht die wenigen Schritte hinter den Tresen neben seine Frau.

XAVER

(nach einer Zigarette greifend)

Wie geht es den beiden von gestern?

KOMMISSAR

Der Frau geht es soweit ganz gut.

Paar Blessuren und ein paar Erinnerungslücken.

Der Mann liegt noch im Koma.

Irgendwas mit dem Gehirn.

Sah das gestern für Sie nach einem normalen Unfall aus?

Oder war irgendetwas ungewöhnlich für Sie?

XAVER

Am Unfall war für mich an der Stelle nichts Ungewöhnliches. Nehme halt an, der war viel zu schnell unterwegs und hat die Kurve nicht richtig bekommen. Ungewöhnlich ist für mich eher der Griff in meine Kasse hier, während wir draußen geholfen haben.

KOMMISSAR

Ja, zu dem Diebstahl kommen wir gleich noch. Doch zurück zum Unfall. Kannten Sie die beiden?

Schon mal gesehen?

XAVER & ELFI

(schütteln den Kopf)

Nein, noch nie.

KOMMISSAR

Ok. Nach Aussage der Frau sind die beiden von Berwang aus gestartet. Aber niemand dort kennt die beiden.

Für persönliche und fachliche Unterstützung, Hilfe und Ratschläge sind wir folgenden Personen zu großem Dank verpflichtet:

- » Thomas Schrader, Direktor TV-Akademie Berlin
- » Prof. Thorsten Schulz, Dozent der HFF Babelsberg „Konrad Wolf“
- » Matthias Dinter, Drehbuchautor & Regisseur
- » Dennis Koch, Drehbuchautor & Korrekturleser
- » Mitja Strehlow, Filmemacher
- » Christian Müller, Student Drehbuchautor
- » Stephanie Heike, Illustratorin und Zeichnerin, für Ihre Korrektur
- » Manuela Schneider, Online-Redakteurin und Lektorin
- » Christoph Schnedler, Illustrator

- » Besonderer Dank für die enge Zusammenarbeit bei der Erstellung des E-Books gilt Michael Rösel, Dozent Werbefilm 2 & Studienkoordinator Serien-Producing der Filmakademie Baden-Württemberg